



Pressemitteilung

Waren (Müritz), 19. Oktober 2007

Überwältigende Bilanz: Spendenaktion für NPD-Gegner war erfolgreich

Genau drei Wochen nach dem Start der vom Landesverband Bündnis 90/Die Grünen und der RAA Mecklenburg-Vorpommern sowie parallel von zahlreichen anderen Parteien und Vereinen initiierten Spendenaktion „Zivilcourage“ haben die Beteiligten heute eine öffentliche Bilanz gezogen.

Ziel der Initiative war es, die drei Mitarbeiter einer Gartenbaufirma zu unterstützen, die vom Amtsgericht Waren (Müritz) wegen ihres Vorgehens gegen eine CD-Verteilaktion eines NPD-Aktivisten mit der Auflage belegt worden waren, einen Geldbetrag i. H. v. insgesamt 2.600 € an einen Verein zur Förderung krebskranker Kinder zu überweisen. Schon eine Woche nach dem Spendenaufruf hatte die RAA mitgeteilt, dass die bis dahin eingegangenen Spenden diesen Betrag bereits weit überschritten haben.

Inzwischen haben sich 285 Einzelspender mit insgesamt 14.000 € an der Spendenaktion beteiligt. Die höchsten Sammelbeträge kamen von der Berliner Initiative Gesicht Zeigen! Aktion Weltoffenes Deutschland e. V., dem Landes- und Kreisverband Bündnis 90 / Die Grünen und dem Warener SPD-Landtagsabgeordneten Rudolf Borchert - mit jeweils 1.000 €. Mit erheblichen Spendenbeträgen i. H. von mehreren Hundert Euro beteiligten sich auch der DGB Nord, der AWO-Kreisverband Rügen, der Kreisverband Mecklenburgische Seenplatte der LINKEN und das Bauunternehmen Gebr. Karstens aus Waren (Müritz). Die zwei höchsten Privatspenden betragen je 500 €.

Als besonders eindrucksvoll werten die Initiatoren den Anteil von 250 Kleinspenden zwischen 1 € und 100 €, die allein eine Gesamtsumme von mehr als 8.000 € einbrachten. Gespendet haben außerdem Handwerksfirmen, Ärzte, Hotels, die Landrätin des Müritz-Kreises, der Ministerpräsident ebenso wie die Finanzministerin und der Sozialminister oder die Stralsunder CDU-Fraktion. Gesammelt wurde in den vergangenen drei Wochen auf Kulturveranstaltungen, in Gaststätten, Vereinen und im Kollegium der Warener Schule, vor der die NPD-Aktion vor einem Jahr stattfand.

Bemerkenswert ist weiterhin, dass der übergroße Teil der Spenden unmittelbar aus der Region bzw. aus Mecklenburg-Vorpommern stammt. Viele Spender kommentierten ihre Überweisungen mit Worten wie „„Gut, dass es solche Leute wie euch gibt“, „Danke für die Zivilcourage gegen Nazis“, „Danke! Gut gemacht“, „Bravo – ihr hättet einen Orden verdient!“ oder „Für Gärtner gegen Unkraut“.

Von den eingegangenen Spendengeldern wird zunächst der vom Gericht per Auflage festgelegte Betrag an den Greifswalder Verein zur Förderung krebskranker Kinder überwiesen. Wie im Vorfeld angekündigt werden die darüber hinaus gehenden Mittel in Höhe von mehr als 10.000 € dem Opferfonds CURA zur Verfügung gestellt, der von der Amadeu Antonio Stiftung verwaltet wird (www.amadeu-antonio-stiftung.de/opferfonds-cura).

CURA bietet Unterstützung für alle Opfer rechtsextremer, rassistischer und antisemitischer Gewalt: für Menschen mit Migrationshintergrund, nicht-rechtsextreme Jugendliche, Obdachlose und alle anderen Betroffenen:

- bei medizinischen Behandlungen, die nicht durch eine Krankenversicherung gedeckt sind (insbesondere für Flüchtlinge),
- bei Maßnahmen, die nach Übergriffen helfen, in den Alltag wieder einzusteigen (z.B. psychologische Betreuung),
- bei Anwaltskosten oder ähnlichen Folgekosten von Übergriffen sowie
- bei finanziell existenziellen Notsituationen, bei der Behebung von Sachschäden, die bei Übergriffen entstanden sind.

Die Amadeu Antonio Stiftung hat zugesagt, die über die Aktion eingeworbenen Mittel vorrangig in Mecklenburg-Vorpommern einsetzen zu wollen.